



Talentselektion

- U15 Männer
- U13 Männer
- U15 Frauen
- U13 Frauen

Einleitung

Swiss unihockey sichtet seine Talente einheitlich. Dazu wird die PISTE von Swiss Olympic verwendet. Spieler, welche für eine Regionalauswahl selektioniert werden, erhalten eine Swiss Olympic Talentcard Regional. Die Talentcard ist Voraussetzung für die Aufnahme resp. den Verbleib in einer Sportschule.

Mit der PISTE liefert Swiss Olympic ein Instrument, um die Talentselektion systematisch, ganzheitlich und Kriterien geleitet durchzuführen. Die Talentselektion geeignetsten Spieler zu finden und sie anschliessend entsprechend zu fördern. Wir suchen also nicht unbedingt die aktuell besten, sondern diejenigen Talente, von welchen als Aktivspieler die besten Leistungen erwartet werden können.

Gedanken zur Selektion

- Es ist von entscheidender Wichtigkeit, dass alle potentiellen Talente der Region erfasst werden. Jeder Regionalverband ist dafür zuständig, dass ALLE Talente der Region die Möglichkeit haben, an der Selektion teilzunehmen. Falls Vereine ihre Talente bewusst nicht anmelden, ist mit diesen das Gespräch zu suchen.
- Der isolierte Techniktest wurde aus dem Programm gestrichen.
- Die Trainer haben die Aufgabe, die potentiellen Talente während der Saison intensiv zu scouten. Wenn an der Selektion alle Spieler unbekannt sind, ist die Auswahl sehr schwierig.
- Jeder Spieler muss jedes Jahr eine Selektion durchlaufen, egal wie gut er ist.
- Es werden aktuell 12 dezentrale Regional-, bzw. Kantonalauswahlen geführt. Sind Regionen zu klein für eine eigene Selektion, resp. wenn Synergien genutzt werden können, dann können Selektionen auch gemeinsam durchgeführt werden.
- Nach der Talentselektion erfolgt die Talententwicklung. Auswahltrainer sind angehalten mindestens ein Stützpunkttraining pro Monat anzubieten.
- Eine zentrale Rolle für eine qualitativ hochstehende Selektion nehmen die Selektionäre ein. Die Auswahl der richtigen Experten für die Talentselektion ist entscheidend für den Selektionserfolg! Darauf muss ein besonderes Augenmerk gelegt werden.
- Die Talentcard ist das Eintrittsticket für sportfreundliche Schullösungen und soll von den Trägern dafür eingesetzt werden.
- Die Trägerinstitutionen sind für eine geeignete Infrastruktur (Halle, Selektionsmaterial etc.) verantwortlich.
- Die Selektion muss vor dem 30. Juni abgeschlossen sein. Ausserdem muss die Selektion nach der U15-Trophy stattfinden.

Gewichtung der Kriterien

Die Gewichtung der Kriterien ist auf dem vordersten Tabellenblatt der PISTE ersichtlich.

PISTE

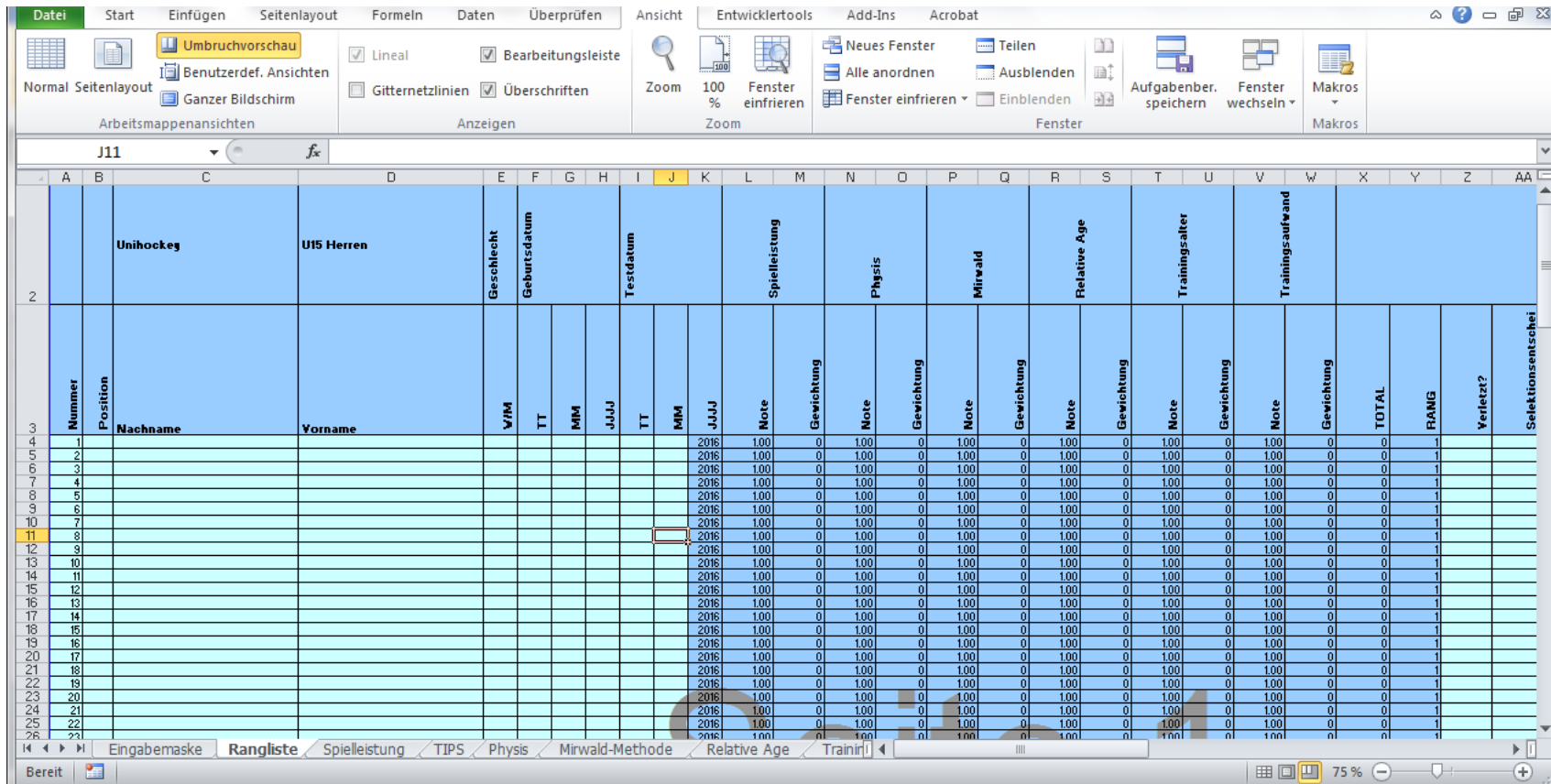
Für die Auswertung der Selektion verwenden wir die aufs Unihockey adaptierte Excel-Liste von Swiss Olympic. Die PISTE ist nichts anderes als eine Rangliste, welche bei korrekter Eingabe am Schluss die 25 förderungswürdigsten Spieler des jeweiligen Alters ausspuckt. Die 22 besten Spieler plus die drei besten Goalies sollen selektiert werden. Die Trainer können jedoch die Selektionsrangliste selber absegnen (und mit Begründung Spieler „selektieren“ / „nicht selektieren“). So kann auch auf die Spielerpositionen Rücksicht genommen werden. Bitte denkt daran, dass Spieler im U13/U15 Alter noch keine allzu starke Positionsfixierung aufweisen sollten. Deshalb wird bei der Position nur in Spieler („S“) und Torhüter („T“) unterschieden.

Bei der Eingabe sind gewisse Punkte zu beachten:

- Grüne Zellen können verändert werden
- Blaue Zellen sind geschützt, enthalten z.T. Formeln und dürfen nicht verändert werden

Idealerweise werden die Spielernamen, das Geburtsdatum und die Position bereits vor der Selektion erfasst (die Formatierung (z.B. TT MM JJJJ) muss unbedingt beibehalten werden). Die Spielernamen werden jeweils direkt in die anderen Tabellenblätter übernommen und müssen nur einmal eingefüllt werden. Es müssen alle Angaben vollständig eingegeben werden (z.B. das Geburtsdatum).

Printscreen PISTE



Unihockey		U15 Herren		Geschlecht	Geburtsdatum			Testdatum			Spieleleistung		Physis		Mirwald		Relative Age		Trainingsalter		Trainingsaufwand		TOTAL	RANG	Verletzt?	Selektionsentschei
Nummer	Position	Nachname	Vorname	V/M	TT	MM	JJJJ	TT	MM	JJJJ	Note	Gewichtung	Note	Gewichtung	Note	Gewichtung	Note	Gewichtung	Note	Gewichtung	Note	Gewichtung				
1											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
2											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
3											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
4											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
5											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
6											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
7											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
8											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
9											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
10											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
11											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
12											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
13											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
14											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
15											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
16											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
17											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
18											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
19											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
20											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
21											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
22											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	
23											2016	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	100	0	0	1	

Die einzelnen Tabellenblätter

Tabellenblatt „Spielleistung“

Die Spielleistung ist die wichtigste Note, welche vergeben wird. Entsprechend seriös ist die Spieleranalyse zu machen. Ein geschultes und erfahrenes Expertenauge ist Grundvoraussetzung, um die Spielleistung seriös beurteilen zu können. Darauf soll bei der Auswahl der Selektionäre geachtet werden.

Die Spielleistung wird anhand eines „Small Game“ beurteilt. In solchen Spielformen kann das potentielle Leistungsvermögen der einzelnen Athleten sehr gut beurteilt werden, da sie sich kaum verstecken können und viele Aktionen beurteilt werden können. Das Spielfeld wird in der Grösse 18 x 9 Meter aufgestellt. Prinzipiell soll 2 vs. 2 in mehreren Durchgängen (inkl. Pausen) gespielt werden. Allenfalls kann in einem der Durchgänge zusätzlich mit einem Joker gespielt werden.

Weitere Merkmale der Spielform:

- Torhüter spielen normal mit
- Keine Bullys (nach einem Tor wird weitergespielt)
- Verlässt der Ball das Spielfeld gibt es einen Freischlag oder einer der Selektionäre spielt einen neuen Ball ins Spielfeld
- Es wird ohne Schiedsrichter gespielt. Bei klaren Regelwidrigkeiten sollen die Spieler selber das Foul anzeigen. Ansonsten ist darauf zu achten, dass der Spielfluss möglichst hoch ist.
- Es sollen jeweils ca. 10-16 Spieler pro Spielfeld eingeteilt werden (ca. 5-8 Spieler pro Team). Steht ein Grossfeld zur Verfügung, können drei kleine Spielfelder erstellt werden (Achtung wegen Anzahl Kurven pro Bandenset!). Wenn zu viele Spieler gleichzeitig selektioniert werden müssen, ist die Auswahl entsprechend schwierig. Deshalb lieber in Gruppen antreten lassen, anstatt alle gleichzeitig.
- Ca. 45 Sekunden pro Intervall, fliegende Wechsel. Idealerweise kommen jeweils die zwei Spieler welche auf dem Bänkli zuvorderst sitzen als nächstes auf Spielfeld und die Spieler, welche das Feld verlassen, schliessen hinten an. Allenfalls kann ein Sporttimer verwendet werden, damit die Wechsel automatisch ablaufen.
- Ein Durchgang soll zwischen 10 bis 20 Minuten dauern. Anschliessend ist eine kleine Verpflegungspause einzuplanen. Die Selektionäre können diese Zeit nutzen, um sich auszutauschen.
- Je nach Zeit sind drei bis vier Durchgänge ideal. Jeder Spieler muss sich mindestens 20 Minuten auf dem Spielfeld präsentieren können.

Auf eine Grossfeld-Spielform (5:5) wird verzichtet. Die Selektion anhand eines Grossfeldspiels hat sich als nicht effizient und nicht zielführend erwiesen. Hauptaufgabe eines Selektionärs ist das individualtaktische Verhalten eines Spielers beurteilen zu können.

Für die Beurteilung der Spielleistung wurde das Bewertungsraster TIPP entwickelt. Dort sind die Kriterien ersichtlich nach welchen die Talente zu selektionieren sind. Insbesondere die (schwierig objektiv zu beurteilende) „Persönlichkeit“ muss auch in die Gesamtbeurteilung einfließen. Hier gilt es ein besonderes Augenmerk darauf zu richten.

Die Anzahl der Selektionäre ist offen. Jeder Spieler sollte jedoch von mindestens zwei verschiedenen Selektionären beurteilt werden.

Jedem Selektionär stehen grundsätzlich zwei Methoden zur Auswahl:

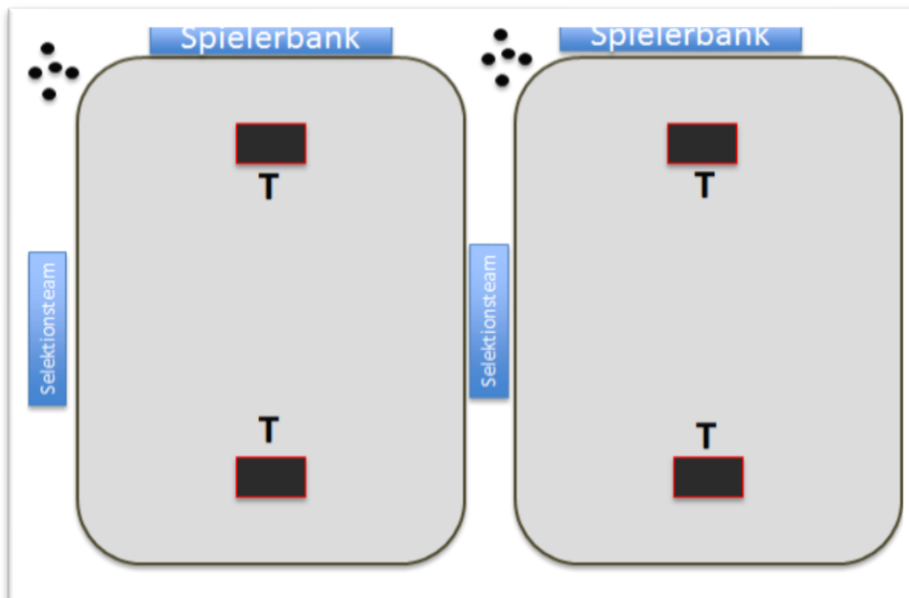
- 1) Er kann pro Spieler eine Note verteilen (1-4, halbe Noten sind zulässig)
- 2) Er kann pro Spieler vier Noten gemäss TIPP (je eine Note pro Teilbereich) verteilen. Die Schlussnote errechnet sich automatisch aus den vier Teilnoten.

Diese Flexibilität bei der Auswahl der Methode wurde eingeführt, weil jede Region andere Voraussetzungen hat. Nehmen nur 40 Spieler an der Selektion teil, können sie genauer analysiert werden (und entsprechend in jedem Teilbereich benotet werden) als wenn viel mehr Spieler an der Selektion teilnehmen.

Wie in der Einleitung beschrieben, gehört es zu den wichtigsten Aufgaben eines Auswahltrainers seine Spieler zu scouten. Die Note beim Scouting darf in die Selektion einfließen.

Bezüglich Notengebung: Wir orientieren uns an der „Sozialen Bezugsnorm“. Dies bedeutet, dass wir die anwesenden Spieler *innerhalb* der zur Auswahl stehenden Spieler vergleichen. Mit anderen Worten: Die besten Spieler (oder allenfalls nur der beste Spieler) erhalten die Note 4, die schlechtesten die Note 1. Die anderen Spieler werden so benotet, dass die Notenskala die ungefähre Rangfolge des Potentials widerspiegelt. Wir beurteilen die Spieler also nicht anhand der Weltstandsanalyse oder anhand eines Vergleichs mit Soll-Werten, resp. mit Spielern aus anderen Jahren. Tipp: Es ist hilfreich, sich den Noten „von den Eckwerten aus“ anzunähern. Identifiziert man den talentiertesten Spieler der Gruppe, erhält dieser die Note 4. D. Anschliessend wird der Spieler identifiziert mit dem wenigsten Potenzial (der die Note 1 erhält). Die weiteren Spieler können dann im Vergleich zu diesen Spielern einfacher beurteilt werden.

Mögliche Halleneinteilung bei ca. 60 Feldspielern (2 Spielfelder).



Die Anzahl Spielfelder ist auch abhängig von der Anzahl Torhüter, die sich für die Selektion angemeldet haben. Bei ca. 70 Spielern, hat sich folgende Aufteilung als ideal erwiesen:

- Vier Gruppen à je 15 Athleten
- Gruppen 1 & 2 beginnen mit der Spielform auf den zwei Feldern (Gruppen 3 & 4 pausieren)
- Gruppen 3 & 4 machen die Spielform (Gruppen 1 & 2 pausieren)
- Gruppen 1 & 2 machen die Spielform (Gruppen 3 & 4 pausieren)
- Etc.

Tabellenblatt „Physis“

Der Physis-Test ist in einem separaten Dokument ersichtlich. Die Resultate werden in den entsprechenden Spalten eingefügt. Die Einzelnoten pro Test sowie die Schlussnote wird automatisch berechnet und automatisch ins Tabellenblatt „Rangliste“ übertragen.

Für die Erfassung der Physiswerte steht ein Laufblatt von swiss unihockey zur Verfügung (eine Kopiervorlage ist im Anhang zu finden). Es können aber auch eigene Laufblätter verwendet werden.

Für die Erfassung der Sprintleistung kann eine Lichtschranke bei swiss unihockey gemietet werden. Ebenso kann die Tonspur für den YoYo IR 1 Test auf der Webseite von swiss unihockey heruntergeladen werden. Alle Angaben dazu sind unter www.swissunihockey.ch/selektion zu finden.

Tabellenblatt „Mirwald-Methode“

Zur Bestimmung des Entwicklungsstands wird die Mirwald-Methode angewandt. Durch die Messung der drei Parameter (Körpergewicht, Körpergrösse stehend, Körpergrösse sitzend) kann in Abhängigkeit vom Alter der entsprechende Entwicklungsstand berechnet werden. Dabei erfolgt die Einteilung in „früh entwickelt“, „durchschnittlich entwickelt“ und „spät entwickelt“. In der Spalte „Mirwald“ bitte die entsprechende Zahl eingeben: 1= früh entwickelt, 2= durchschnittlich entwickelt, 3= spät entwickelt. Zur Anwendung der Mirwald-Methode ist das entsprechende Dokument beizuziehen (Excel). Dieses ist ebenfalls auf der Webseite von swiss unihockey zu finden: www.swissunihockey.ch/selektion.

Tabellenblatt „Relative Age“

Der Relative Age Effect bezeichnet das Phänomen, dass die Verteilung der Geburtstage der Normalpopulation nicht mit der Verteilung der Geburtstage von selektionierten Sportlern übereinstimmt. Mit anderen Worten: Wer früh im Jahr geboren wurde, hat grössere Chancen selektioniert zu werden. Dieser Effekt wurde bereits mehrfach wissenschaftlich untersucht. Um den Relative Age Effect auszugleichen, erhält der Athlet aufgrund seines Geburtsmonats eine Note. Dieser wird automatisch berechnet, deshalb ist es zwingend notwendig, dass das exakte Geburtsdatum jedes Spielers richtig formatiert eingegeben wurde. Anschliessend muss nichts weiter eingegeben werden.

Tabellenblatt „Trainingsalter“

Das Trainingsalter gibt Aufschluss, wie entwicklungsfähig ein Spieler noch ist. Die Leistung eines Spielers der erst eine Saison Unihockey spielt, ist somit höher einzuschätzen als die gleiche Leistung eines Spielers, der bereits acht Saisons spielt.

Das Trainingsalter kann anhand eines Fragebogens ermittelt werden. Es muss bloss die Anzahl der Unihockeyjahre eingetragen werden, die Note wird automatisch generiert.

Tabellenblatt „Trainingsaufwand“

Der Trainingsaufwand in Stunden pro Woche (ohne Wettkämpfe) muss erhoben werden (entweder Fragebogen, Persönliche s Gespräch etc.). Als Training können auch individuelle Stickhandling oder Schusstrainings gezählt werden. Schulturnen darf nicht gezählt werden. Leistungsorientierte Trainings aus anderen, verwandten Sportarten dürfen gezählt werden. Mit der Berücksichtigung des Trainingsaufwands werden Spieler belohnt, die viel trainieren.

Für den Trainingsaufwand und das Trainingsalter können Erfassungsblätter von swiss unihockey eingesetzt werden. Die entsprechenden Werte sind in die Tabelle einzutragen. Die Noten werden anschliessend

automatisch ausgerechnet. Auch diese Erfassungsblätter sind unter www.swissunihockey.ch/selektion zu finden. Zudem sind Kopiervorlagen auf in diesem Manual zu finden.

Auswertung

Nach Erfassung aller Daten generiert das Dokument eine Rangliste (Tabellenblatt „Rangliste“, Spalte U). Nun sind aber noch alle Positionen (Feldspieler / Torhüter) vermischt. Es gilt nun zuerst die besten drei Torhüter zu selektionieren (Spalte „AA“, Entscheid „Regional“). Anschliessend sind grundsätzlich die 22 bestrangierten Feldspieler zu selektionieren (Spalte „AA“, Entscheid „Regional“). Sollte ein Spieler nominiert werden, der nicht unter den besten 25 Spielern ist, kann in der Spalte „Bemerkung“ der Hinweis „Trainerentscheid“ eingefügt werden. Somit bleibt die Hoheit für die Selektion beim Trainer. Auch an der Selektion abwesende oder verletzte Spieler können/müssen selektioniert werden, falls sie förderungswürdig sind. Grundsätzlich soll ein Spieler aber an der Selektion teilnehmen.

Kontakt

Remo Manser, remo.manser@swissunihockey.ch, 031 330 24 46, 076 581 24 60 (in Notfällen während der Selektion)

Spieler Name			
Spieler Nr.			
	Test	Beschreibung	Resultat
	Voraussetzungen	Grösse stehend in cm	
		Grösse sitzend in cm	
		Gewicht in kg	
		Mirwald-Quotient (1=früh, 2=normal, 3=spät)	
	Rumpfkraft	Zeit in Sekunden	
	Sprungkraft Weite in cm	1. Versuch 2. Versuch	
	Schnelligkeit 20 Meter in Sekunden	1. Versuch	
		2. Versuch	
	Schnelligkeit 5 Meter in Sekunden	1. Versuch	
		2. Versuch	
	Schnelligkeit Agility in Sekunden	1. Versuch	
		2. Versuch	
	Beweglichkeit	+ / - Zentimeter	
	Ausdauer YoYo-IR 1	Meter	
		Level	

Fragebogen Selektion

Trainingsaufwand / Trainingsalter

Spieler Name	
Nummer	
Geburtsdatum	
Verein	

Anzahl Trainingsstunden pro Woche*	
Anzahl Unihockeysaisons**	

* Anzahl Trainingsstunden pro Woche: Durchschnittliche Anzahl Trainingsstunden pro Woche (ohne Match). Schulturnen darf nicht gezählt werden. Leistungsorientierte Trainings aus anderen Sportarten dürfen gezählt werden. Werden Individualtrainings absolviert, dürfen diese gezählt werden (Krafttraining, Stickhandling etc.).

Beispiel: 3 Mannschaftstrainings à 2 Stunden + 1 Stunde Krafttraining + 1 Stunde Individual-Techniktraining -> 8 Stunden pro Woche.

** Anzahl Saisons als lizenzierter Unihockeyspieler.